

HERANGEZOOMT

Schutz für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Ein Projekt über Zoom aus der Taufe zu heben – das war auch für uns neu. Webseminare machen wir schon länger. Aber im November 2021 haben wir diese Erfahrung zum ersten Mal genutzt, um ein neues Projekt mit Fachvorträgen und Gesprächen mit den Referent*innen digital auf den Weg zu bringen. Beim »Schutz vor sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen« hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die digitalen Vorträge über einen längeren Zeitraum von fünf Wochen anzuschauen.

Die Hoffnung, dass die flexible Form möglichst viele Menschen ermutigt, sich mit den Themen sexualisierte Gewalt und Schutzkonzepte (weiter) auseinanderzusetzen, hat sich erfüllt: 66 Personen meldeten sich für den digitalen Projektauftritt an. Mehrere Teilnehmende meldeten zurück, dass sie sich die Vorträge in ihren Teams angeschaut haben. So konnten alle Teammitglieder auf dem gleichen Wissenstand sein und die Vorträge anschließend direkt miteinander diskutieren. Es ging um die Themen »Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen« und »Schutzkonzepte in Einrichtungen der Behindertenhilfe« und es gab einen Einblick in das seit März 2021 laufende gleichnamige Projekt und die Umsetzung bei Violetta.

Dr. Julia Gebrande, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen, erläuterte in ihrem Vortrag grundlegend die Definition von sexualisierter Gewalt, die Abgrenzungen zwischen Grenzverletzungen, Übergriffen und strafrechtlich relevanten Formen und zeigte, wie groß das Ausmaß ist. Einen besonderen Fokus legte sie dabei auf die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen.

Bernd Eberhardt, ehemaliger Leiter des bundesweiten Modellprojekts »BeSt – Beraten und Stärken zum Schutz von Mädchen und

Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen«, berichtete von den Ergebnissen. Er erklärte, warum Schutzkonzepte sexualisierte Gewalt verhindern und welche Verantwortung Erwachsene für den Schutz vor sexualisierter Gewalt haben.

Im letzten Vortrag zeigten die zwei Projektmitarbeiterinnen Leni Müssing und Kerstin Kremer, wie Violetta die Entwicklung von Schutzkonzepten begleitet, wo Einrichtungen anfangen können und wie Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen aussehen kann.

Am Donnerstag, dem 25.11.2021, passenderweise dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, konnten die Teilnehmenden sich mit den Referent*innen austauschen. Deutlich wurde, dass viele Einrichtungen sich mehr Kapazitäten für die Entwicklung von Schutzkonzepten wünschen – nicht nur fachliche Unterstützung, sondern insbesondere mehr Personal und mehr Zeit. Einige Institutionen bedauerten, dass sie aufgrund der Kontaktbeschränkungen zum Schutz vor Corona in den vergangenen Jahren kaum Präventionsarbeit leisten konnten. Alle wünschten sich eine flächendeckende Versorgung, insbesondere Therapieangebote für von sexualisierter Gewalt betroffene sowie übergreifende Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung.

Interessant waren für uns auch die Rückmeldungen zu dem digitalen Projektauftritt: Während einige sich aufgrund der Pandemie für das Online-Format entschieden haben, meldeten viele zurück, dass ihnen die Option sehr gefallen hat, die Zeit zum Anschauen der Videovorträge flexibel einzuteilen. Ein Drittel der angemeldeten Personen nahm auch an den Referent*innen-Gesprächen teil. Sie machten deutlich, dass sie den persönlichen Austausch und die Diskussion als sehr bereichernd empfunden haben.

Kerstin Claus ist Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Es gibt eine neue Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: Kerstin Claus ist am 30. März von der Bundesregierung für fünf Jahre berufen worden.

Kerstin Claus ist Journalistin und Systemische Organisationsberaterin und war bis zu ihrer Berufung Mitglied im Betroffenenrat und im Nationalen Rat. Sie bringt großes Engagement und eine hohe Fachkompetenz in ihr Amt mit.

Einen besonderen Stellenwert hat die Tatsache, dass mit Kerstin Claus erstmals eine Betroffene in dieses Amt berufen wird. Das ist eine Anerkennung ihrer unersetzlichen Expertise aus reflektiertem Erfahrungswissen und ein riesiger Fortschritt im Umgang mit dem Thema und der Sicht auf Betroffene. Ein großartiges Signal!

Deshalb schließen wir uns voll und ganz dem Statement des Betroffenenrates an:



»Das mit Kerstin Claus erstmals eine Betroffene Unabhängige Beauftragte wird, ist für uns die konsequente Fortführung eines herausfordernden Amtes. Wir alle kennen Kerstin Claus als leidenschaftliche Mitstreiterin – immer parteiisch für die Bedürfnisse und Belange von Betroffenen. Im Betroffenenrat werden wir sie vermissen. Aber mit dieser Entscheidung werden die jahrelange Arbeit von Betroffenen sowie ihre vielfältigen Kompetenzen noch sichtbarer. Wir wünschen Kerstin alles Gute und vor allem viel Kraft im neuen Amt. Wir werden weiter gemeinsam nicht schweigen.«

Wir freuen uns auf eine konstruktive gute Zusammenarbeit!

Dem aus dem Amt ausgeschiedenen ehemaligen Beauftragten Johannes-Wilhelm Rörig danken wir sehr für seinen großen und erfolgreichen Einsatz für die Belange Betroffener sowie für die in all den Jahren gute Zusammenarbeit.

Foto: UBSKM-website ©Barbara Dietl